

Kommunaler Schuldenreport 2008 der Bertelsmann Stiftung
Zusammenfassung für Brandenburg

Ziel des Kommunalen Schuldenreports 2008: Transparenz über die finanzielle Lage der Gebietskörperschaften ist die Grundlage jedweden Dialogs zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft über kommunale Aufgabenerfüllung und Konsolidierungsmaßnahmen. Gegenwärtig befindet sich ein wesentlicher Teil der Kommunalverschuldung in ausgelagerten Organisationseinheiten. Diese Schulden werden durch die offizielle Statistik nur rudimentär publiziert. Daher hat die Bertelsmann Stiftung den Schuldenreport 2008 entwickelt. Er erfasst erstmals die vollständige Verschuldung der Kommunen auf aggregierter Länderebene. Ende des Jahres werden darüber hinaus für alle Kommunen ab 5.000 Einwohner Kennzahlen zur finanziellen Leistungsfähigkeit in das Portal www.wegweiser-kommune.de eingestellt. Daneben werden für die Kommunen von mindestens fünf Bundesländern einzelgemeindliche Untersuchungen vorgenommen.

Die wichtigsten Gesamtergebnisse aus dem kommunalen Schuldenreport

- ***Fragmentierung der kommunalen Haushalte wird überdeutlich!*** Die Zeiten, in denen mit den fundierten Schulden in den Kernhaushalten Vergleiche zwischen Kommunen einzelner Länder vorgenommen werden konnten sind vorbei. Ein Großteil der Kommunalverschuldung befindet sich aufgrund organisatorischer Auslagerungen nicht mehr in den Kernhaushalten. Diese Tatsache erfordert umfangreiche Verschuldungsanalysen, um verloren gegangene Transparenz zurückzugewinnen: Im Jahr 2007 entfiel nur noch ein Anteil von 32,6 Prozent der Gesamtverschuldung auf fundierte Schulden im Kernhaushalt. Der überwiegende Teil erstreckte sich auf die Auslagerungen. Die Schulden der Gemeinden und Zweckverbände, die von öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen getragen werden erreichen einen Anteil von nunmehr 53,1 Prozent. Gerade auch die Schulden der Auslagerungen müssen stärker diskutiert werden: „Noch nie ist die Haushaltssituation einer Kommune dadurch besser geworden, dass wesentliche Teile der Verschuldung nicht ausreichend öffentlich benannt und besprochen wurden.“

- ***Die Schere zwischen reichen und armen Kommunen öffnet sich!*** Im Jahr 2007 hat sich die Haushaltslage der Kommunen entspannt. Allerdings profitieren längst nicht alle Kommunen in gleichem Ausmaß: Während einige bereits hohe Haushaltsüberschüsse aufweisen und deshalb wieder verstärkt in kommunale Infrastruktur investieren, müssen andere weiter ihr Kassenkreditvolumen erhöhen, weil sie weiterhin Fehlbeträge erwirtschaften. Gerade in den Kommunen der Länder mit den höchsten Kassenkreditvolumen, z. B. Nordrhein-Westfalen, Rheinland Pfalz und dem Saarland fehlen Überschüsse oder fallen geringer aus als in anderen Ländern. Das aktuell äußerst positive bundesdeutsche Gesamtergebnis verdeckt somit, dass sich in der Vergangenheit Altlasten aufgebaut haben, deren Abarbeiten noch nicht überall begonnen hat.

- **Extreme Unterschiede in der Gesamtverschuldung!** Die Gesamtverschuldung - definiert als die Summe aller unmittelbaren Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der mittelbaren Schulden bei kommunalen Zweckverbänden und den öffentlich bestimmten kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen - entwickelt sich extrem unterschiedlich. Die regionalen Disparitäten der kommunalen Gesamtverschuldung und die Gefahr einer Abwärtsspirale für Problemkommunen stellen ein finanzpolitisches Problem erster Güte dar. Die geringste Pro-Kopf-Verschuldung haben die Gemeinden in Schleswig-Holstein mit unter 1.957 €/EW. Dieser Wert ist weniger als halb so groß, als derjenige der im Länderdurchschnitt am höchsten verschuldeten Kommunen in Mecklenburg Vorpommern. Hier beträgt die Pro-Kopf-Verschuldung knapp 4.619 €/EW.

Die wichtigsten Erkenntnisse für die Situation der Kommunen in Brandenburg

- **Durchschnittliche Gesamtverschuldung - der Großteil verbirgt sich in ausgelagerten Einheiten!** Die Kommunen des Landes Brandenburg haben im Länderdurchschnitt mit 3.478 €/Ew ein durchschnittliches Verschuldungsniveau. Bei einfacher Betrachtung der fundierten Schulden und der Kassenkredite des Kernhaushaltes stehen die Kommunen sehr gut da. Nach den baden-württembergischen Kommunen sind sie diejenigen mit den wenigsten fundierten Schulden und Kassenkrediten im Kernhaushalt Ende 2007. Ein anderes Bild ergibt sich unter Hinzurechnung der Verbindlichkeiten in den Auslagerungen. Die Schulden der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen prägen das Verschuldungsbild des Landes. Die Schulden der Auslagerungen (1.952 €/Ew) übersteigen die Schulden der Kernhaushalte deutlich. Damit ist die Fragmentierung der Kommunalhaushalte in Brandenburg besonders hoch.
- **Erste Lichtblicke erkennbar!** Im besten Jahr der Gemeindefinanzentwicklung seit Beginn der statistischen Erhebungen weist Brandenburg im Jahr 2007 ein positives kommunales Jahresergebnis von + 108 €/EW aus. Das bedeutet, dass die Einnahmen die Ausgaben in einem erheblichen Maße überschreiten. Somit ist in Brandenburg eine Trendwende bei der Schuldenentwicklung möglich. Erste kleine Schritte wurden bereits eingeleitet. Zwischen den Jahren 2006 und 2007 wurde im Landesdurchschnitt die Gesamtverschuldung um – 0,3 Prozent reduziert, während sich in anderen Ländern - vorneweg dem Saarland - die Gesamtverschuldung weiter erhöht hat. Daneben hält sich das Ausmaß der Kassenkredite Ende 2007 mit 301 €/EW in engen Grenzen. Gerade letztere gelten als Indiz für eine kommunale Haushaltskrise, weil ihnen keinerlei geschaffene Werte in Form von Infrastruktur oder Zahlungsansprüchen in Gestalt von künftigen Nutzungsgebühren gegenüberstehen.

- **Kein einfacher Weg in Richtung Entschuldung!** Dennoch wird eine Entschuldung in den Kommunen von Brandenburg nicht einfach. Beim Anteil der kommunalen Gesamtschulden am Bruttoinlandsprodukt (BIP) belegen die Kommunen in Brandenburg im Jahr 2007 mit 16,8 Prozent eine eher schlechte Platzierung unter den Ländern. Der Durchschnitt der ostdeutschen Bundesländer liegt bei 15,3 Prozent. Gerade das BIP ist ein Gradmesser für die Leistungskraft der Wirtschaft und spiegelt die Fähigkeit zur Schuldentilgung wieder, denn die Wirtschaftskraft ist Quelle für Einkommen und Steuern, die dem Staat und damit auch den Kommunen zufließen. Insofern stehen den Kommunen des Landes Herausforderungen bevor. Nur die Kommunen von Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt erreichen bei dieser Betrachtung ungünstigere Werte.

- **Herausforderungen im Bereich des Grundstücks- und Wohnungswesens!** Ein Großteil der in den Kommunen von Brandenburg ausgelagerten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr befindet sich im Bereich des Grundstücks- und Wohnungswesens. In diesem Feld befinden sich Ende 2005 Verbindlichkeiten in Höhe von 1.731 €/EW, während sich die Gesamtverbindlichkeiten der ausgelagerten Organisationseinheiten auf 2.993 €/EW belaufen. Beide Werte werden nur noch von den Kommunen in Mecklenburg-Vorpommern übertroffen. Im Jahr 2005 erwirtschaftete die kommunale Immobilienwirtschaft in Brandenburg einen Jahresverlust von – 33 €/EW. Mit diesem Wert befindet sich das Land leicht unter dem ostdeutschen Durchschnitt. Vor dem Hintergrund der teils hohen Leerstände, der demographischen Entwicklung und der zunehmenden Bildung von privatem Wohneigentum erscheint dieser Bereich als risikobehaftet – zumindest gilt diese Feststellung außerhalb der Wachstumskerne.